

ANSICHTEN – AUSSICHTEN

kommunal

◀ **Jugendarbeit**

Seite 2 >>>

◀ **Haushalt für 2020 verabschiedet**

Seite 4 >>>

◀ **Veränderungen in der Fraktion**

Seite 5 >>>

◀ **Grünordnungsplan Trainierbahn**

Seite 6 >>>

Hohes Tempo beim Bildungs- und Sportcampus am Gruscheweg



Dr. Ilka Goetz

Die wegweisenden Beschlüsse für die Errichtung einer dreizügigen Grundschule sowie die Herrichtung umfangreicher Sportanlagen am Gruscheweg wurden in der zurückliegenden Wahlperiode gefasst. Voraus gingen u.a. eine kritische Überprüfung der bisherigen Annahmen zur Entwicklung der Schülerzahlen in der Gemeinde, die Diskussion um

Die Entscheidung für die Entwicklung des Bildungscampus am Standort Gruscheweg in direkter Nachbarschaft mit den dort vorgesehenen Sportflächen hatte im Frühsommer 2019 zur Umsetzung eines Architektenwettbewerbs für den Campus geführt. Am Standort sollen drei Schulen errichtet werden: Die Grundschule in Trägerschaft der Gemeinde, die Förderschule (mit bisherigem Standort am Amselsteg) in Trägerschaft des Landkreises sowie eine weiterführende Schule,



Entwurf: Numrich Albrecht Klumpp Ges. von Architekten mbH, Berlin zusammen mit STraum a. Ges. von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin
Foto: Jutta Skotniki

mögliche neue Schulstandorte und – noch länger zurück – die Einsicht in die erforderliche Erweiterung der Sportanlagen. Gerade auch in Verbindung mit der Entwicklung eines weiteren Schulstandortes wurde über die Rolle der Gemeinde als Mittelzentrum und daraus resultierende Schlussfolgerungen gestritten.

für deren Umsetzung es zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch kein grünes Licht gibt.

Im Rahmen des Architektenwettbewerbs war die Gemeindevertretung mit drei Mitgliedern als Sachverständige beteiligt. Die Vorsitzenden der Gemeindevertretung, des Ortsentwicklungs-, Bau- und Umweltausschusses (OBUA) sowie des

weiter auf Seite 2 >>>

Wenig Ehre für das Ehrenamt?



Wolfgang Winkler

Mit Erstaunen mussten wir im Sommer erfahren, dass der traditionell im November stattfindende „Tag des Ehrenamtes“ als gesonderte Veranstaltung in diesem Jahr ausfallen wird und stattdessen zusammen mit dem Neujahrsempfang stattfinden soll.

Das freiwillige Ehrenamt nimmt auch in Neuenhagen einen wichtigen Platz ein. Es ist notwendig, diesen Einsatz sichtbar zu machen und dementsprechend zu würdigen.

Es werden häufig Aufgaben in den einzelnen Sportvereinen, jedoch auch im sozialen Bereich und im Kinder- und Jugendbereich von den vielen Ehrenamtlichen übernommen. Ich denke, es ist kaum vorstellbar, wie viel Freizeit – besonders auch an den Wochenenden – dafür aufgewendet wird. Das Engagement der Neuenhagener spiegelt sich in ca. 70 Vereinen wider. Ohne diese Tätigkeit wäre Neuenhagen nicht so lebenswert. Deshalb ist es so wichtig, dieses Engagement in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rufen. Besonders möchte ich die Arbeit unserer Freiwilligen Feuerwehr hervorheben.

Es ist richtig, wie in den umliegenden Kommunen dieser Tag besonders hervorgehoben wird und den ehrenamtlich Wirken-

den an einem besonderen Tag gedankt wird. Dabei können sich alle kennen lernen und Erfahrungen austauschen, um ihre weitere Arbeit noch effektiver zu gestalten, denn es gehört nicht nur Arbeit, sondern auch das gesellige Beisammensein zu dieser anspruchsvollen Tätigkeit.

Obwohl in Neuenhagen diese Ehrung nicht ausdrücklich abgeschafft wurde, bin ich doch der Meinung, dass während des Neujahrsempfanges die Ehrung der Bürger nicht im angemessenen Umfang zur Geltung kommen wird. Es ist aber unsere Pflicht, diese Bürger in besonderer Form zu ehren, denn ohne die Arbeit der ehrenamtlich wirkenden Bürger kommt die Gemeinde nicht voran.

Die Würdigung der vielen Ehrenamtler wurde in den vergangenen Jahren mit einem besonderen Festakt im Bürgerhaus begangen. Ich hoffe, dass der Tag des Ehrenamtes wieder eingeführt wird und die Idee, ihn mit dem Neujahrsempfang zu verknüpfen, nach 2019/2020 schnell wieder in der Mottenkiste verschwindet.

An dieser Stelle möchte ich allen Ehrenamtlichen und auch allen anderen Bürgerinnen und Bürger in Neuenhagen ein gesundes neues Jahr 2020 wünschen. Ich hoffe, dass Sie auch weiterhin so engagiert das Zusammenleben hier in Neuenhagen mitgestalten sowie Hilfe und Unterstützung leisten, wo sie gebraucht wird.

Vielen, vielen Dank für Ihr Engagement!

Schulausschusses nahmen an den Beratungen teil und konnten sich von kreativen und zukunftsweisenden Ideen im Schulbau überzeugen:

Jede Schule wird ihr eigenes Gebäude erhalten, das den spezifischen Anforderungen der Schüler*innen und Lehrer*innen sowie des weiteren Fachpersonals gerecht wird. Eindrücklich wurde z. B. von der Schulleiterin der Förderschule dargestellt, welche Herausforderungen hier tagtäglich bewältigt werden müssen, welche Raumkapazitäten nötig sind und wie die Wege für den Schülerverkehr angeordnet werden müssen. In der Beratung um die Raumanordnung innerhalb der Schulen spielten u.a. die Aufteilung in „Clustern“,

die Barrierefreiheit oder die künftige Essen-Situation eine Rolle. Übergreifend waren die Anbindung des Schulstandortes an den Ort mit der Gestaltung der Wegebeziehungen zum Wohngebiet im Gruscheweg sowie die Gestaltung der Verkehrssituation wichtige Aspekte.

Neben den Beratungen zu den Schulgebäuden spielte auch die Errichtung der entsprechenden Sportanlagen eine Rolle. Hier sollte allerdings aus unserer Sicht, d. h. aus Sicht der Sachverständigen (s.o.) mit ihren Fraktionen (CDU, DIE LINKE und WG Die Parteilosen), nachgesteuert werden:

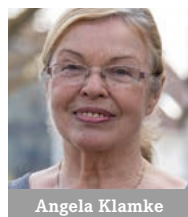
Anders als von der Verwaltung vorgeschlagen wollten wir die

Errichtung einer Drei-Feld-Halle an diesem Standort erreichen. Zwar würde die Förderschule in ihrem neuen Schulgebäude über einen separaten Sportraum verfügen, dennoch würde eine Zwei-Feld-Halle für eine Grund- und weiterführende Schule nicht ausreichen. Darüber hinaus sollte an dieser Stelle unbedingt auch an den Vereins- und Freizeitsport gedacht werden. Anfragen für Hallenzeiten übersteigen schließlich regelmäßig die Möglichkeiten, und nicht nur die Handball-Mannschaften würden sich über eine wettkampf- bzw. turnier-taugliche große Sporthalle mit Tribüne freuen. Nicht zuletzt beklagen wir regelmäßig die fehlenden Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene...

Im Ergebnis der letzten Sitzung der Gemeindevertretung am 12.12.2019 wird es nun ein Drei-Feld-Halle am Gruscheweg geben. Unserem gemeinsamen Antrag wurde bei nur einer Gegenstimme zugestimmt. Die größere Halle ist damit auch eine passende Antwort auf die im zurückliegenden Kultur- und Sozialausschuss diskutierte Fortschreibung der Sportentwicklungskonzeption: Synergien zwischen Schulsport und Freizeit-/Vereinsport unbedingt nutzen und so den Freizeit-/Vereinsport stärken!

Mit dem aus dem Wettbewerb als Sieger hervorgegangenen Büro stehen Landkreis und Gemeinde nun in engem Austausch, um den Bau rasch auf den Weg zu bringen.

Ein Herz für Jugendliche



Angela Klamke

Freie Räume für Jugendliche sind unserer Fraktion genauso wichtig wie organisierte

Angebote, z. B. im Rahmen der Schulsozialarbeit. Leider ist dies in unserer wachsenden Gemeinde gar nicht so einfach. Scheinbar überall, wo sich Jugendliche treffen, stören sie. Fürsprecher finden sie mit ihren Interessen und ihrem Bedarf nach Treffpunkten in unserer Fraktion.

Dass sich unsere Mühen – gemeinsam mit anderen Fraktionen – lohnen, konnten wir in der zurückliegenden Sitzung des Kultur- und Sozialausschusses erleben. Hier berichtete das Team der „Jugendwerkstatt Hönow“ über die Erfahrung in der Kontaktsozialarbeit im weiteren Umfeld des zentralen Bereichs am Bahnhof. Mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Gespräch kommen, Möglichkei-

ten zur Unterstützung und Beratung aufzeigen und gemeinschaftliche Angebote wie Pizza-Backen oder Sport – das engagierte Team stellte eindrücklich seine Arbeit dar.

Darüber hinaus hat der Antrag der SPD-Fraktion, bei zukünftiger Verlagerung des ALDI (im Gewerbegebiet) zum Gruscheweg den bisherigen Standort zu prüfen, ob auch hier Nutzungen für Jugendliche möglich sind, natürlich unsere Unterstützung gefunden. Allerdings zählen hier die Erreichbarkeit und auch die Größe des Objekts zu den noch offenen Fragen.

Einen weiteren Schritt zur Schaffung weiterer Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche möchten wir jetzt am Standort Ziegelstraße gehen. Hier haben wir fraktionsübergreifend gearbeitet und einen Antrag gemeinsam mit der Fraktion WG Die Parteilosen erarbeitet. Die Idee besteht darin, hier einen Ort mit hoher Selbstver-

waltung durch Jugendliche zu schaffen. Am Gebäude ist allerdings zunächst eine umfangreiche Instandsetzung nötig. In der Zwischenzeit – so unser Vorschlag – könnte die Verwaltung gemeinsam mit anerkannten Trägern der Jugendhilfe prüfen, wie sich ein solches Angebot entwickeln und umsetzen ließe.

Der Antrag soll im 1. Quartal 2020 in den Ausschüssen und in der Gemeindevertretung beraten werden. Wir hoffen sehr auf Unterstützung, denn nur über am Bahnhof störende Jugendliche zu reden und fehlende Räume zu beklagen, ist ja auch keine Lösung.

Erste Ergebnisse der Kontaktsozialarbeit im Zentrum (Stand Juli 2019)

552 Kontaktaufnahmen zu Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum seit 1.3.2019.

7 Personen befinden sich zu diesem Zeitpunkt in einer intensiven Einzelbetreuung.

Ein Klient wurde aus der Arbeitslosigkeit über ein Praktikum in eine Ausbildung vermittelt.

Einem jungen Neuenhagener konnten die Sozialarbeiter seinen Weg aus der Obdachlosigkeit zeigen und ihn weiterhin betreuen.

Zusammen mit Kindern und Jugendlichen wurden die Netze am Bolzplatz repariert.

Im Freibad konnten die Mitarbeiter der Jugendwerkstatt Hönow während ihrer Anwesenheit helfen, die Spannungen und Konflikte abzubauen.

Im Zeitraum Juli 2019 wurde eine gefährdete Gruppe von ca. 12 Personen im Alter von 12-15 Jahren betreut.

Teilabhilfe bei der Regenwasser-Problematik? Ja zum Gründach!



Christine Hövermann

Nicht erst seit dem kürzlich in der Gemeindevertretung gefassten Grundsatz-Beschluss zur Begrenzung der Versiegelung in unserer Gemeinde beschäftigen wir uns mit Fragen der Anlage oder Erweiterung von Grünflächen, z. B. auf Dächern.

Was ist ein Gründach?

Ein Gründach ist ein Dach mit Begrünung statt Schindeln oder Pappe, also mit Pflanzen, die auf einem Substrat wachsen.

Hier kann die Rede von Extensiv-Begrünung sein, was einem pflegeleichten Bewuchs mit max. 5 – 15 cm Höhe entspricht, bis hin zur Intensiv-Begrünung, bei der es auch gern Büsche und Bäume sein dürfen. Das wird dem normalen Häuslebauer eher selten möglich sein, aber eine extensive Dach-Begrünung ist bis zu einer Dachneigung von 30° üblich und bis zu 45° Dachneigung durchaus machbar.

Trotz ihrer Vorteile sind Gründächer immer noch selten.

Diese Art der Dachabdeckung hat zwar erst einmal einen Nachteil, der aber durch die Vorteile und über die Zeit mehr als aufgewogen wird. Natürlich sprechen wir vom Geld: Ein Gründach verursacht im ersten Moment höhere Kosten. Die Dachkonstruktion muss stabiler aufgebaut sein, um mehr Gewicht tragen zu können.

Aber...

Wegen des Schutzes vor Witterungseinflüssen, den ein Gründach bietet, halten Gründächer in der Regel doppelt so lange und länger gegenüber herkömmlich gedeckten Dächern. Das schont Ressourcen und somit den Geldbeutel.

Ein Gründach hält im Winter die Wärme effektiv im Haus und schützt im Sommer besser vor Hitze. Der Wohnraum wird auf natürliche Weise klimatisiert, was sich zusätzlich zur längeren Haltbarkeit eines Gründaches jedes Jahr in der Energierechnung und damit im Portemonnaie positiv bemerkbar macht. Durch den kühlenden Effekt der Bepflanzung wird der Wirkungsgrad von Photovoltaik-Anlagen erhöht. Und ein Gründach sieht toll aus.

Aber das alles ist perspektivisch nicht das Wichtigste.

Durch die zunehmende Verdichtung und Versiegelung gehen Lebensräume und Verdunstungsflächen, Regenversickerungs- und Ausgleichsflächen verloren.



Es gibt sie schon, die Gründächer in Neuenhagen. Foto: St. M.

Ein Gründach kann natürlich kein 100%-iger Gegenentwurf zur Erhaltung der Natur sein, aber es lindert die Folgen, beispielsweise bei der Regenwasser-Problematik.

Ein Gründach speichert je nach Aufbau und Vegetation 40 – 99 % des jährlichen Niederschlagswassers und verdunstet es, was sich wiederum im Umgebungsklima positiv bemerkbar macht. Es entlastet damit die Regenwasserkanäle und den weiteren Wasserkreislauf, weswegen es in vielen Gemeinden finanzielle Entlastungen für Gründach-Besitzer gibt.

Mit einem Gründach schafft man in ähnlichem Maße, wie man versiegelt, Grünfläche. Es filtert Feinstaub und schützt besser vor Lärm als herkömmliche Dächer – und man bietet Lebensraum und Nahrung für Insekten und Vögel.

Klingt toll, aber das Haus steht nun schon?

Sicher, da ist erst mal nichts zu machen. Steht das Haus aber schon länger und benötigt demnächst eine neue Dacheindeckung, könnten man prüfen, ob bzw. mit welchen Mitteln der Wechsel zu einem langlebigen und ökonomisch wie ökologisch sinnvollen Gründach möglich wäre.

Gleiches gilt beim Bau von Gartenhäuschen, Garagen und ähnlichem – auch hier ist ein

Fazit

Es lohnt sich – für den Einzelnen und die Gesellschaft. Die langfristigen Vorteile – für das Klima und den Geldbeutel – sind vorhanden.

Wir leben alle im Hier und Jetzt, tragen aber Verantwortung für die Zukunft, insbesondere für Kinder und Enkelkinder. Ein Gründach mehr oder weniger macht nicht sofort den Unterschied, aber nach und nach, Dach für Dach, werden die Effekte spürbar.

Als Gemeinde sollten wir prüfen, solchen Maßnahmen mit Fördermitteln und finanziellen Anreizen – wie es andere Kommunen bereits tun – auf die Beine zu helfen. So kann man neben direkten Zuschüssen beim Aufbau eines Gründaches auch

Gründach nicht nur optisch eine gute Wahl.

Das Haus ist in Planung?

Umso besser! Es bieten nicht alle Bauträger ein Gründach als Alternative an. Da es aber ein schon lange bewährtes System ist, sollte spätestens auf Nachfrage auch ein Gründach zur Auswahl stehen. Natürlich ist wie bei allen Baumaßnahmen auf eine fachgerechte Ausführung zu achten. Und wegen der klimafreundlichen und energieeffizienten Eigenschaften gibt es verschiedene Förderprogramme, unabhängig ob Sanierung oder Neubau.

langfristige Anreize schaffen, z. B. über eine Entlastung bei Gebühren für Abwasser bzw. Niederschlagswasser.

Bei großflächiger, gewerblicher Bebauung, wie z. B. den neuen Lebensmittelmärkten samt Parkplätzen am Gruscheweg, die sehr viel Bodenversiegelung mit sich bringen, sollten Gründächer als Ausgleich schon bei der Planung berücksichtigt werden.

Haushaltsplan und Haushaltssatzung für 2020 verabschiedet



Klaus Kann

Nach Beratung in den Ausschüssen wurden der Haushaltsplan und die Haushaltssatzung 2020 auf der Sitzung der Gemeindevertretung am 12. Dezember 2019 einstimmig beschlossen.

Einkommensteueranteile, Gewerbesteuer, Grundsteuer, Umsatzsteueranteile und ähnlichen Abgaben, und zum anderen aus dem Anstieg von Kostenerstattungen und Kostenumlagen. Darunter fallen Kostenerstattungen vom Land, von anderen Gemeinden und Erstattungen von übrigen Bereichen.

Finanzhaushalt und Investitionsmaßnahmen 2020

Wie eingangs schon erwähnt ist der Finanzhaushalt, also die vorhandenen liquiden Mittel, maßgeblich für die Planung von Investitionsmaßnahmen.

Der Finanzhaushalt 2020 umfasst Einzahlungen in Höhe von

51 Prozent für den Schulneubau vorgesehen. Um diese Investitionsmaßnahmen umzusetzen, wird es ab 2021 allerdings notwendig sein, Kredite aufzunehmen.

Für 2020, und das ohne Kreditaufnahme, sind Auszahlungen

Mit der Bestätigung wurden der Handlungsrahmen für 2020 verabschiedet und gleichzeitig die haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen der Maßnahmen in 2020 und den Folgejahren ausgewiesen. Auch in 2020 sind alle geplanten Maßnahmen ohne Kreditaufnahme finanziell abgesichert.

Die Haushaltsplanung setzt sich aus dem Ergebnishaushalt und dem Finanzhaushalt zusammen. Beide sind Teil der doppelten Haushaltsplanung. Der Unterschied zwischen beiden besteht im Wesentlichen darin, dass der Ergebnishaushalt auch wirtschaftliche Vorgänge enthält, die nicht mit einem Geldfluss verbunden sind, wie Abschreibungen und Rückstellungen. Der Finanzhaushalt stellt die voraussichtlichen Geldflüsse (Ein- und Auszahlungen) im Haushaltsjahr dar und dient somit der Liquiditäts- und Investitionsplanung.

Ergebnishaushalt

Der Ergebnishaushalt sieht zum Jahresende 2020 einen Überschuss von knapp 100 Tausend Euro vor, der in die Überschussrücklage fließt.

Woher kommen die Erträge?

Der Haushaltsplan umfasst Erträge in Höhe von rund 39,3 Millionen Euro. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Haushalt 2019 um etwa 2 Millionen Euro. Der saldierte Zuwachs resultiert zum einen aus der Steigerung der Erträge aus Steuern, wie

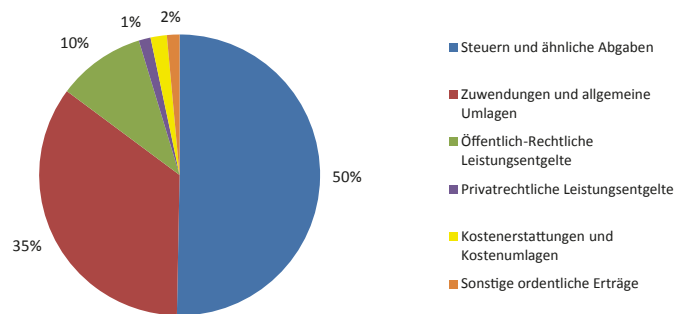
Wie verteilen sich die Aufwendungen?

Für 2020 sind Aufwendungen von rund 39,2 Millionen Euro geplant. Das ist eine Steigerung gegenüber 2019 um rund 500 Tausend Euro. Neben den Aufwendungen für Personal, deren Anteil fast 37 Prozent an den Gesamtaufwendungen ausmacht, sind die Transferaufwendungen mit 29 Prozent und die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit knapp 19 Prozent die weiteren Schwergewichte unter den Aufwandsarten.

Die Personalaufwendungen umfassen die Personalaufwendungen für die Kindertagesbetreuung, die Kernverwaltung und sämtliche Außeneinrichtungen.

Transferaufwendungen sind z. B. Kreis- und Gewerbesteuerumlagen und Zuweisungen/Zuschüsse an Gemeinden und übrige Bereiche, zum Beispiel Vereine und Kindertagesstätten in freier Trägerschaft.

Anteil der Ertragsarten an den Erträgen aus laufender Verwaltung



Quelle: Haushaltsplan der Gemeinde Neuenhagen bei Berlin 2020, S. 17

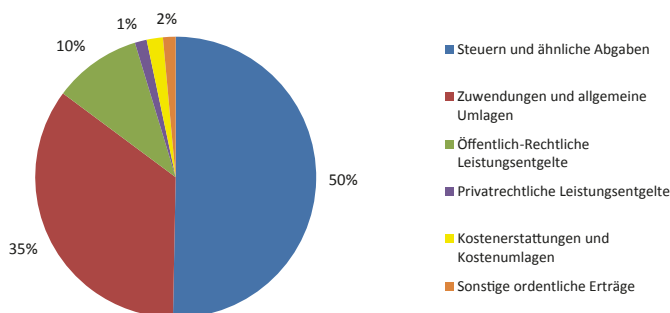
39,4 Millionen Euro und Auszahlungen in Höhe von 49,1 Millionen Euro. Somit liegen die geplanten Auszahlungen um knapp 9,7 Millionen Euro über den Einzahlungen. Da in den letzten Jahren ein Überschuss erzielt wurde, verbleibt es am Ende des Haushaltsjahres 2020 trotzdem noch bei einem positiven Bestand an Zahlungsmitteln in Höhe von 5,7 Millionen Euro.

Im Planungszeitraum 2020 bis 2023 sind 54,2 Millionen Euro an Auszahlungen für Investition

für Investitionen in Höhe von 13,8 Millionen Euro geplant. Denen stehen Einzahlungen von ca. 1,7 Millionen Euro gegenüber. Somit verbleibt ein Saldo von 12,1 Millionen Euro. Investitionsschwerpunkte in 2020 sind die Bereiche:

- Grundschule mit 8,5 Millionen Euro. Davon u. a. für den Schulneubau 3,8 Millionen Euro, Neubau Sporthalle Bollensdorf 3,5 Millionen Euro, Erweiterungsbau Goethe-Grundschule 700 Tausend Euro und Sanierung Schulstandort Bollensdorf - Mensa mit 275 Tausend Euro,
- Straßenbau mit 1,9 Millionen Euro,
- Neubau Vereinsgebäude Jahn-sportplatz mit 500 Tausend Euro,
- Tageseinrichtungen für Kinder mit 580 Tausend Euro,
- Natur- und Landschaftspflege mit 265 Tausend Euro,
- Brandschutz mit 700 Tausend Euro,
- Oberflächenentwässerung mit 200 Tausend Euro,

Anteil der Ertragsarten an den Erträgen aus laufender Verwaltung



Quelle: Haushaltsplan der Gemeinde Neuenhagen bei Berlin 2020, S. 14

- Innere Verwaltung einschließlich Grundstücksverwaltung und -bewirtschaftung mit 620 Tausend Euro.

Was wollen wir noch erreichen?

Wir haben in Neuenhagen einen soliden und gut aufgestellten Haushalt und wir haben uns für 2020 viel vorgenommen. Die Investitionsquote von 13,8 Prozent für 2020 zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind, die Lebensverhältnisse weiter spürbar zu verbessern.

Trotz aller bisher erreichten Erfolge sehen wir – neben dem

Schulneubau – noch weiteren und zwingenden Handlungsbedarf. Auf unserer Agenda für die nächsten Jahre stehen noch wichtige Vorhaben, die wir durchsetzen wollen. Unter anderem sind dies:

- die weiterführende Planung für den Bau einer Schwimmhalle,
- das Angebot der Freizeitgestaltung für unsere Jugendlichen auszubauen, inklusive der Bereitstellung eines Jugendhauses,
- die Erarbeitung eines das gesamte Gebiet Neuenhagen umfassenden Regenwasser-

konzepts, um endlich die Regenwasserproblematik besser in den Griff zu bekommen,

- die Stärkung der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft Neuenhagen mbh (KENeu), um das Angebot an bezahlbaren Wohnraum in Neuenhagen zu verbessern,
- der weitere Ausbau von Straßen und die Errichtung von vernünftigen, altersgerechten Gehwegen. Dazu zählt für uns auch die Straßenbeleuchtung. Es gibt noch zu viele Straßen, die nicht oder nur spärlich ausgeleuchtet sind,

- der Ausbau des innerörtlichen Nahverkehrs,
- die Errichtung von Fahrradwegen und auch
- die bessere technische Ausstattung und personelle Stärkung des kommunalen Bauhofes.

Wir haben noch viele Ideen und sehen Verbesserungsmöglichkeiten. Wir werden als Fraktion DIE LINKE weiter intensiv auf die Verwendung der Haushaltsmittel Einfluss nehmen.

Die neue Fraktion



Ulrich Broniecki

Bei der Kommunalwahl 2019 erhielt die Liste der LINKEN 16% der Stimmen in Neuenhagen

und zog mit fünf Sitzen in die Gemeindevertretung ein. Bei der Konstituierung der Gemeindevertretung erhielt die bisherige Vorsitzende Dr. Ilka Goetz aus unserer Fraktion die meisten Stimmen, damit wird sie auch für die neue Wahlperiode die Gemeindevertretung leiten und die Gemeinde auch nach außen repräsentieren.

Leider verstarb im Juni 2019 unser bisheriger Fraktionsvorsitzender Dr. Arno Gassmann plötzlich und für alle unerwartet. Einen Nachruf auf sein verdienstvolles Wirken haben Sie gewiss in der Zeitung oder auf der Seite der LINKEN in Neuen-

hagen im Internet gelesen. Weitere personelle Veränderungen entstanden durch einen Wohnortwechsel. Damit ist die Fraktion nun in dieser Weise aufgestellt:

Wolfgang Winkler leitet die Fraktion und ist Mitglied im Ortsentwicklungs-, Bau- und Umweltausschuss (OBUA).

Christine Hövermann vertritt Wolfgang Winkler in der Leitung der Fraktion, sie ist Mitglied im Wirtschafts-, Verwaltungs-, Ordnungs- und Finanzausschuss (WVOFA).

Dr. Ilka Goetz ist Vorsitzende der Gemeindevertretung und leitet den Kultur- und Sozialausschuss (KSA).

Angela Klamke ist unser Mitglied im neu gebildeten Schulausschuss.

Jörn Wittlich ist unser Mitglied im ebenfalls neuen Vergabeausschuss (VergA).

Unterstützt wird die Fraktion durch die sachkundigen Einwohner **Jens Kracheel** (im OBUA), **Klaus Kann** (im WVOFA und VergA) sowie **Michael Assig** (im KSA).

Sie können die gewählten Vertreter und die sachkundigen Einwohner bei Problemen jederzeit ansprechen. Außerdem steht Ihnen die Tür zu unseren Fraktionssitzungen offen, auch bei diesen Terminen können Sie gern mit uns ins Gespräch kommen. Wir treffen uns **im Jahr 2020 am 22. Januar, 11. März, 6. Mai, 12. August, 16. September und 4. November** jeweils um 18.00 Uhr im Fraktionsraum des Rathauses (im Neubau, Eingang rechts neben der Schiedsstelle).

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Hinweise und Fragen!



Foto: Ulrich Broniecki

Impressum

ANSICHTEN – AUSSICHTEN *kommunal*

Herausgeber:

Die Fraktion DIE LINKE in der Gemeindevertretung Neuenhagen bei Berlin

Wolfgang Winkler, Fraktionsvorsitzender

Kastanienstraße 38 · 15366 Neuenhagen bei Berlin

Redaktionsteam: Christine Hövermann, Dr. Ilka Goetz, Ulrich Broniecki

Die Zeitung wurde aus finanziellen Mitteln für die Arbeit der Fraktion DIE LINKE in der Gemeinde Neuenhagen bei Berlin finanziert.

Veröffentlichte Zuschriften müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.

E-Mail: neuenhagen@dielinke-mol.de

Grünordnungsplan Trainierbahn und noch kein Ende in Sicht



Klaus Kann

In den letzten Sitzungen der Gemeindevertretung gab es immer wieder die Anfrage an den Bürgermeister Herrn Scharnke, wie denn der aktuelle Stand in Sachen Fertigstellung Grünordnungsplan als Satzung Trainierbahn Neuenhagen ist. So auch in der Sitzung am 12.12.2019.

Der Grünordnungsplan wurde Ende 2017 öffentlich ausgelegt. Durch den Widerspruch der Rennbahn Hoppegarten GmbH & Co. KG gegen die ausgelegte Satzung ist es nicht zum Beschluss durch die Gemeindevertretung gekommen.

Daraufhin gab es Ende 2018 den Auftrag an den Bürgermeister, eine Vereinbarung mit der Rennbahn Hoppegarten GmbH & Co. KG zu erarbeiten, um eine Einigung in den strittigen Fragen zwischen Gemeinde und Rennbahn bis zum 30.06.2020 zu finden und die privatrechtliche Sicherung der im Frühjahr 2019 auslaufenden Veränderungssperre fortzuführen. Die Vereinbarung sollte unter dem Vorbehalt der Planungshoheit der Gemeinde stehen und war der Gemeindevertretung vorzulegen.

Auf der Gemeindevertreter Sitzung am 21.02.2019 wurde die Gemeindevertretung in einer Mitteilungsvorlage über den Entwurf einer Vereinbarung zwischen der Gemeinde und der Rennbahn Hoppegarten GmbH & Co. KG informiert, wonach die Veränderungssperre bis zum 31.12.2020 verlängert werden soll. Wann und ob diese Vereinbarung von den Vertragsparteien gezeichnet wurde, ist der Gemeindevertretung anschließend nicht mitgeteilt worden.

Inzwischen ist fast ein Jahr vergangen, ohne dass der Gemeindevertretung ein neuer Vorschlag des Grünordnungsplans vorgelegt worden ist.

Eine unaufgeforderte Information der Gemeindevertretung durch die Verwaltung über die bis jetzt durchgeführten Aktivitäten und Gespräche erfolgte



Foto: Klaus Kann

nicht. Erst auf gezielte Nachfragen informierte der Bürgermeister, dass im Zeitraum Mai bis August 2019 fünf Gespräche mit unterschiedlichen Parteien wie dem NAG, der Rennbahn, dem Eigentümer des Dotti-Schlusses und dem Planungsbüro stattgefunden haben. In diesen Gesprächen wurden die Vorstellungen der einzelnen Eigentümer für die Planung besprochen. Auch über diese Vorstellungen wurde bis dato die Gemeindevertretung oder zumindest die Ausschussmitglieder des Ortsentwicklungsausschusses (OBUA) nicht informiert. Der Grünordnungsplan gehört in den Verantwortungsbereich des OBUA. Der Entwurf muss hier diskutiert und zur Beschlussfassung für die Gemeindevertretung vorbereitet werden. Danach erfolgt wiederum eine Auslegung.

Die Abstimmungen nehmen geraume Zeit in Anspruch und dieser Zeitraum muss bei der Planung für die Fertigstellung des Grünordnungsplans spätestens zum Termin 31.12.2020 (Ende der Veränderungssperre) berücksichtigt werden. Ebenso wie die jährliche sommerliche Beratungspause der Gemeindevertretung.

Sehr befremdlich war die Aussage des Bürgermeisters, dass der Grünordnungsplan nunmehr nicht mehr als Planungsinstrument für die Beplanung des Alten Gutes und der Trainierbahn angesehen wird. Stattdessen soll ein B-Plan angestrebt werden, der die Trainierbahn und das Gut gesondert betrachtet.

In der Sitzung der Gemeindevertreter am 12.12.2019 informierte der Bürgermeister am Rande, dass die Rennbahn GmbH Bestrebungen hat, das Alte Gut ebenfalls zu übernehmen. Was bedeutet das für die gemeindlichen Flächen in diesem Bereich? Kann sich, wenn es dazu kommt, Neuenhagen dann endgültig von einem Kinderbauernhof verabschieden? Bekanntlich legt die Rennbahn GmbH großen Wert auf die Abschottung der Pferde von anderen Tieren.

Herr Scharnke wurde darauf hingewiesen, dass es einen Beschluss der Gemeindevertretung zur Aufstellung einer Satzung über einen Grünordnungsplan gibt. Das schließt nicht aus, dass man, um eine Einigung mit der Rennbahn zu finden, auch mit Zusatzvereinbarungen zum Grünordnungsplan arbeiten kann.

Die Aussage des Bürgermeisters, dass „... die Bedeutung des Weitermachens in diesem Thema nicht bei allen gleichermaßen groß ist“, kann man nur entsetzt und alarmiert zur Kenntnis nehmen.

Das betrifft auch solche Aussagen, dass die Prioritäten der Verwaltung derzeit bei der Planung der Schulstandorte liegen und alle Kapazitäten darauf verwandt werden und er sich außerstande sieht, einen Termin für die Vorlage eines Grünordnungsplans nennen zu können.

Wenn nicht bis spätestens 31.12.2020 ein Grünordnungsplan als Satzung vorliegt, dann sind alle Messen gesungen. Dann hat die Gemeinde keinen Einfluss mehr auf die Gestaltung und Nutzung bzw. Begebarkeit der Trainierbahn durch die NeuenhagenerInnen und Besucher. Dann kann die Rennbahn GmbH schalten und walten, wie sie will, auch mit der Konsequenz, die Flächen anderweitig zu nutzen. Lediglich eine Bebauung oder Teilbebauung müsste von der Gemeindevertretung in einem B-Plan-Verfahren geregelt werden.

Es sei an dieser Stelle wieder einmal, wie schon so oft, erwähnt, dass die Trainierbahn die letzte und größte zusammenhängende Grünfläche von Neuenhagen ist. Naturschutzgebiet in Teilen, Trockenwiesen, einem großen, umfangreichen Tierbestand, Versicke-

rungsgebiet für Regenwasser, Staub- und Geräuschschutz vor Feldern und Autobahn. Im ehemaligen Flächennutzungsplan der Gemeinde Neuenhagen war diese Fläche als Naherholungsfläche für die NeuenhagenerInnen ausgewiesen.

Wir legen Bienenwiesen neben Gehwegen an, kümmern uns aber nicht genug und mit Nachdruck um die größte Bienenwiese in der Gemeinde. Das Argument, dass entlang der Autobahn ein kleiner Waldsteifen entstehen soll, freut

zwar, ist aber bei weitem kein Ausgleich für eine 172 ha große Fläche Trainierbahn, die zur Erholung und für den Naturbelaug genutzt werden sollte.

Fridays for Future geht auf die Straße – weltweit. Wir in Neuenhagen lassen es zu, dass Wald abgeholzt wurde und noch weiter abgeholzt werden soll. Die nach der letzten Abholzung erfolgte Nachpflanzung hat in Teilen unter den vergangenen sehr heißen und trockenen Sommermonaten sehr gelitten. Inwieweit die

neuen Setzlinge hier überhaupt angewachsen sind, sollte dringend, z. B. vom NABU, im nächsten Frühjahr überprüft werden.

Wir lassen zu, dass auf Trockenwiesen mit einem unerschöpflichen Bestand an Insekten, Rennpferde alles niedertrampeln werden. Sind die Insekten weg, werden es auch bald die Vögel sein. Zuerst die, die im Mittelwald nisten. Wenn wir die Fläche nicht durch einen Grünordnungsplan sichern, wird die Sicht-

achse für das Training der Pferde, was das Abholzen des Mittelwaldes bedeuten kann, bald Wirklichkeit werden.

Wann kommt bei uns endlich an, dass wir in Neuenhagen nicht unter einer Glocke leben, sondern, dass wir um jedes Tier, jeden Baum, ja um jeden Grashalm kämpfen müssen. Alle, egal ob sie im Norden, Süden, Osten und Westen von Neuenhagen wohnen. Der Klimawandel macht um uns keinen Bogen.

Das Niederschlagswasser bewältigen

Von Dipl.-Ing. Michael Assig
Zunehmend andauernde Hitzeperioden, extreme Regenfälle, mehr Stürme – Wettersituationen, an die wir uns gewöhnen müssen. Der Deutsche Wetterdienst weist mit seinen Klimamodellen auf diese Wetterextreme hin. Sind wir in Neuenhagen ausreichend gewappnet, größere Regenmassen abzuleiten oder besser zu speichern? Können wir anhaltende

Mit der seit 2018 geltenden eigenen Niederschlagswassersatzung regelt die Gemeinde den Umgang mit dem anfallenden Niederschlag für alle öffentlichen und privaten Flächen. Anfallendes Niederschlagswasser muss hier u. a. auf dem eigenen Grundstück versickern. Leider wird diese Vorgabe im Einzelfall für „wichtige“ Bauprojekte aufgeweicht und große Mengen an Wasser

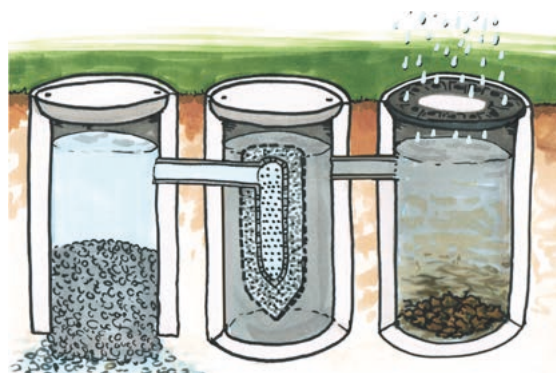


Foto: Michael Assig

Trockenzeiten überstehen, ohne kostbares Trinkwasser aus den Tiefen in unsere Gärten zu pumpen?

Wir sollten nicht den Phänomenen hinterherrennen, sondern aktiv und zeitnah mit den sich abzeichnenden Wetterereignissen schritthalten, sei es durch die Gemeinde Neuenhagen oder durch jeden einzelnen Grundstücksbesitzer und Bewohner der noch so grünen Gartenstadt.

werden zusätzlich dem schon jetzt überlasteten Kanalsystem zugeführt, einem komplizierten System mit über 41 km Länge bestehend aus Leitungen und Kanälen verschiedenster Bauart und Dimension in teilweise deutlich sanierten Zuständen. Eine besondere Verantwortung besteht hier bei allen Fachplanern mit der notwendigen weisen Voraussicht, die Ableitung der Wassermengen zu bewerkstelligen.

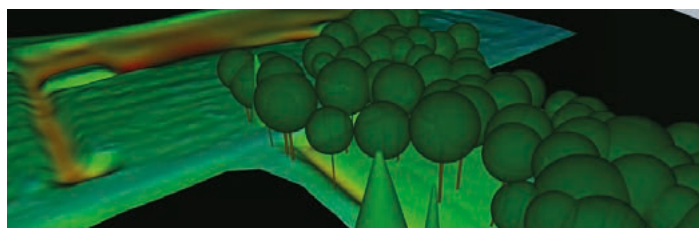


Beispiel für Rückhaltung und Versickerung. Abb.: M. Assig

Auch im öffentlichen Straßenbereich muss durch die Gemeinde Verantwortung übernommen werden. Hier sollten Straßenflächen nicht nur durch Asphaltierung oder dichtes Straßenpflaster versiegelt werden. Stark beschleunigtes Oberflächenwasser kann durch sinnvoll angelegte unterirdische Schächte versickern. Längst zeigen Erfahrungsberichte aus anderen Städten, beispielsweise München, wie kostengünstig und nachhaltig plötzlich auftretende Wassermengen reguliert werden können.

Mittels komplexer 3D-Oberflächenmodelle des Straßennetzes und der angrenzenden Flächen werden potentielle Überflutungsflächen lokalisiert. In Kombination mit dem bestehenden Kanalsystem lassen sich so die zu erwartenden Wassermengen berechnen und somit Ausbau- und Erweiterungsbauten für eine nachhaltige Entwässerung planen. Stehende Wasserflächen auf Straßen, überlaufende Gullys oder volllaufende Keller sollten so der Vergangenheit angehören.

Geländemodell mit Überflutungsflächen, Abb.: Laserscan Berlin 3DSolutions GmbH



Neuenhagen, der Jahrhundertregen und die Bodenversiegelung



Jörn Wittlich

Der Klimawandel ist allgegenwärtig und jeder hört von Starkregenereignissen. Der eine oder andere wurde von einem solchen Ereignis auch persönlich betroffen. Ein unter Wasser stehendes Grundstück bleibt jedem in Erinnerung, der das erlebt hat. Gefühlt nimmt die Anzahl solcher Schäden zu.

Regen ist kein klar definiertes Ereignis mit einer festgelegten Dauer und Intensität. Für die Dimensionierung technischer Anlagen benötigt man aber Parameter. Die Techniker sprechen von der Regenspende, also der Menge Regen pro Zeiteinheit, die auf die Erdoberfläche gelangt $l/(s*ha)$. Grundlage sind statistische Werte wie die erwartete höchste Niederschlagsmenge in einem 5-minütigen Zeitraum innerhalb von 5 oder 100 Jahren. Diese Werte weichen in verschiedenen Gegenden erheblich voneinander ab. Leider hält sich das Wetter nicht an die Statistik. So gab es in Dresden nach 2002 bereits 2013 und nicht erst 2102 das nächste Jahrhunderthochwasser.

Die Menge an Regen, die auf Neuenhagen herunterfällt, können wir nicht ändern, in gewissen Grenzen aber die Folgen. Als Grundstückseigentümer sind wir für den Niederschlag auf unseren Grundstücken verantwortlich. Er darf nicht in das Abwasser-System eingeleitet werden. Auf den Straßen

müssen wir auch für die Ableitung des Niederschlagswassers sorgen. Hierfür werden gesonderte Kanäle benötigt oder Regenrückhaltebecken, die das Wasser aufnehmen und es später abgeben. Jedem



Fotos: Jens Kracheel

ist klar, dass man diese nicht so groß auslegen kann, dass sie jeden nur vorstellbaren Regen ohne Schäden ableiten können. Es braucht einen Kompromiss zwischen technischen Möglichkeiten, einem möglichst umfangreichen Schutz und vertretbaren Kosten.

In Verbindung mit der Ableitung von Niederschlagswasser muss die Versiegelung von Flächen betrachtet werden. Die Schäden für die Umwelt greifen tiefer und langfristiger.

Die Bodenversiegelung als permanente Abdeckung des Bodens mit einer wasserundurchlässigen Schicht ist ein irreversibler Prozess, denn selbst bei einer Entsiegelung bleibt der Bodenaufbau für lange Zeit gestört. Es versickert

weniger Wasser in das Grundwasser und steht damit der Region z. B. für die Herstellung von Trinkwasser nicht mehr ausreichend zur Verfügung. Die versiegelten Flächen versickern und verdunsten kein

Wasser und können nicht zur Kühlung der Luft beitragen. Pflanzen als Schattenspende, Sauerstoffproduzenten oder Unterschlupf für Tiere wachsen dort nicht. Die oberirdischen Abflüsse nehmen zu und müssen abgeführt werden.

Neuenhagen ist eine Gemeinde, die stetig wächst. Als wir 1996 aus Hellersdorf herzogen, hatte Neuenhagen 12.000 Einwohner. Drei der fünf angrenzenden Grundstücke waren Gärten. Dort stehen inzwischen Wohnhäuser. Es war vorher idyllischer, aber ich möchte unsere netten Nachbarn nicht missen.

In der Gemeinde haben wir Möglichkeiten der Einflussnahme durch Flächennutzungs- und Bebauungspläne. An an-

deren Orten gibt es Initiativen zur Beschränkung der jährlich neu dazukommenden Verkehrsfläche. Wir sollten aufmerksam verfolgen, welche Wege dort gegangen werden. Mit mehrstöckigen Mehrfamilienhäusern und Nachverdichtung in bebauten Bereichen wäre die zusätzliche Bodenversiegelung am geringsten, aber Neuenhagen würde wohl seinen Charakter ändern. Wir müssen in den nächsten Jahren ein Gleichgewicht zwischen dem Erhalt als Gartenstadt, dem Wohnraumbedarf und den ökologischen Erfordernissen finden.

Die derzeitige Stellplatzordnung beispielsweise schreibt die Anzahl der Stellplätze vor, z. B. 1 pro Wohnung im MFH bis 60 qm, 1,5 bei über 60 qm. Sollte man Stellplätze erst bei wirklichem Bedarf anlegen und die Flächen solange noch unverändert lassen? Wir werden viele Dinge neu überdenken müssen.

Ganz wichtig ist der Anteil, den jeder Einzelne leisten kann. Wir müssen auch die Eingriffe auf dem eigenen Grundstück auf das Notwendige beschränken, damit es grün bleibt. Bepflanzungen machen mehr Arbeit als gepflasterte Flächen, von Bäumen fällt Laub, aber gerade deshalb wollen wir doch hier wohnen und nicht in der Großstadt.

Ein zusätzlicher Baum, eine Bienenweide, dafür etwas weniger Pflaster im Vorgarten – wenn jeder einen kleinen Beitrag leistet, addiert sich das schnell.

WIR WÜNSCHEN ALLEN NEUENHAGENERINNEN UND NEUENHAGENERN EIN GESUNDES, FRIEDLICHES UND ERFOLGREICHES NEUES JAHR!

